



Sie sehen sich bei der Gewässerschau den Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach an (von links): Simon Busch und Milian Noack von der Bezirksregierung Detmold, Olga Dickmann vom Kreis Herford,

Landschaftsökologin Carola Fürste, Ingrid Nagel vom Kreis Herford, Anlieger Karl-Wilhelm Esser sowie Ralf Isemann vom Amt der Stadtentwicklung Löhne.  
Foto: Frank Dominik Lemke

# Die Natur erholt sich

## Gewässerschau mit Vertretern des Kreises und der Bezirksregierung

■ Von Frank Dominik Lemke

**Löhne-Mennighüffen (LZ).** Rohre und Betonrinnen machen aus Gewässern monotone Kanäle. Die Bundesregierung will wieder naturnahe Lebensräume für Mensch und Tier. Die Stadt Löhne setzt diese Richtlinie mit 18 Kooperationspartnern um.

Ein Beispiel für den gemeinsamen Erfolg ist der Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach. »Hier war ein Sohlabsturz«, sagt

Ralf Isemann von der Stadt Löhne und führt die Delegation mit Mitgliedern aus Löhne, Herford und Detmold den Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach entlang. Er zeigt auf die Mühle des Schlosses Ulenburg und zieht einen Bogen zu einer Informationstafel, welche die Renaturierungsmaßnahmen am Schloss beschreibt.

Bis 2009 fiel das Wasser dort über ein Wehr. Damit wurde früher der Zulauf des Wassers für die Mühle geregelt. Doch das 2,60 Meter hohe Hindernis für Fische und weitere Wassertiere wich bei der Renaturierung einer Sohlgleite. Heute plätschert das Wasser eine

Steinschüttung auf 65 Metern langsam das Gefälle hinab. Eine Aufstiegsrinne für Fische und Kleinstlebewesen ist auch bei Niedrigwasser ausreichend gefüllt. Dort kann sich die Tierwelt entfalten.

Ein Zulauf zur Mühle besteht weiterhin. »Das Schloss Ulenburg steht auf Eichenpfählen. Deswegen muss der Graben der Ulenburg stets gefüllt sein«, sagt Ralf Isemann. Der Rehmerloh-Mennighüffener-Mühlenbach ist das größte Nebengewässer der Werre in Löhne. Er beginnt in Hüllhorst, fließt durch Kirchlengern weiter nach Mennighüffen. Dort schlä-

gelt er sich an der Ulenburg vorbei und fließt an der Ulenburger Allee Richtung Innenstadt. In der Nähe des Gymnasiums fällt er wieder in die Werre. »Der Bach ist in einem guten Zustand«, sagt Milian Noack von der Bezirksregierung Detmold. Der Rehmerloh-Mennighüffener Mühlenbach ist Teil des Gewässerentwicklungsprojekts Weser-Werre-Else. Seit 2004 arbeiten darin 18 Kooperationspartner aus den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford gemeinsam an der ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer.

